

Klaus-Dieter Borchardt

Die rechtlichen Grundlagen der Europäischen Union

Eine systematische Darstellung
für Studium und Praxis

2., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage

C. F. Müller Verlag
Heidelberg

UNIVERSITÄT ST. GALLEN
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFTS-,
RECHTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN
BIBLIOTHEK

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
<i>Inhaltsübersicht</i>	VII
<i>Literaturverzeichnis</i>	XXV
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XXVII

1. Teil

Die politische Verfassung der Europäischen Union

§ 1 Die Entstehung und Entwicklung der Europäischen Union

A. Die frühen europäischen Einigungsbemühungen	1
I. Die Konkretisierung der Europäischen Idee zwischen den Weltkriegen	1
II. Die Nachkriegszeit	2
III. Die Gründung der Europäischen Gemeinschaften.....	5
IV. Die Bildung der Europäischen Freihandelszone.....	7
B. Von den Europäischen Gemeinschaften zur Europäischen Union	8
I. Die vergeblichen Versuche zur Vertiefung der Europäischen Gemeinschaften	8
II. Die Reformdiskussion der 80er Jahre	9
III. Die Einheitliche Europäische Akte	10
IV. Der Vertrag über die Europäische Union	11
1. Der Vertrag von Maastricht	11
2. Der Vertrag von Amsterdam	12
3. Der Vertrag von Nizza	12
C. Mitgliedschaft, Beitritt und Assoziierung	14
I. Die Gründerstaaten der Europäischen Gemeinschaften	14
II. Die „große“ Beitrittsgeschichte	14
1. Der Beitritt des Vereinigten Königreichs, Irlands und Dänemarks.....	14
2. Der Beitritt Griechenlands, Spaniens und Portugal	15
3. Die Eingliederung der früheren DDR	15
4. Der Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens	15
5. Weitere Beitrittsverhandlungen.....	16

Inhaltsverzeichnis

III. Die „kleine“ Austrittsgeschichte	17
IV. Die (Beitritts-)Assoziierung	17
1. Die Europa-Abkommen	18
2. Das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR).....	18

§ 2 Ziele, Methoden und Akteure der europäischen Einigung

A. Ziele der europäischen Einigung	19
I. Die Sicherung des Friedens	19
II. Die wirtschaftliche Einigung	20
1. Die Errichtung des Gemeinsamen Marktes/Binnenmarktes.....	20
2. Die schrittweise Annäherung der Wirtschaftspolitiken der Mitgliedstaaten und die Errichtung einer Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)	21
III. Die politische Einigung.....	22
IV. Die soziale Dimension.....	24
B. Die Methode der europäischen Einigung	24
I. Die Kooperation der Staaten	25
II. Das Konzept der Integration	25
C. Die Akteure der Europäischen Einigung	26
I. Die Rolle der Mitgliedstaaten	26
II. Die Rolle des Europäischen Rates.....	27
III. Die Rolle der Gemeinschaftsorgane	27

§ 3 Die Rechtsquellen des Gemeinschaftsrechts

A. Geschriebene Rechtsquellen	28
I. Das primäre Gemeinschaftsrecht.....	28
1. Die Gründungsverträge der EG	28
2. Änderungen und Ergänzungen der Gründungsverträge.....	29
3. Beitrittsverträge	29
II. Das sekundäre Gemeinschaftsrecht	29
III. Völkerrechtliche Abkommen der EG	30
1. Assoziierungsabkommen	30
a) Abkommen zur Aufrechterhaltung der besonderen Beziehungen einiger Mitgliedstaaten der EG zu Drittstaaten ..	31
b) Abkommen zur Vorbereitung eines möglichen Beitritts und zur Bildung einer Zollunion	31
2. Kooperationsabkommen.....	31

B. Ungeschriebene Rechtsquellen	31
I. Allgemeine Rechtsgrundsätze	32
II. Gewohnheitsrecht	32
C. Absprachen zwischen den Mitgliedstaaten	33
I. Völkerrechtliche Abkommen	33
II. Akte der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten	34

§ 4 Die Verfassungsprinzipien

A. Rechtscharakter der Europäischen Gemeinschaft und der Europäischen Union	35
I. Rechtsnatur und Rechtspersönlichkeit der EG	36
1. Rechtsnatur der EG	36
2. Rechtspersönlichkeit der EG	38
a) Völkerrechtsfähigkeit der EG	38
b) Mitgliedstaatliche Rechtsfähigkeit der EG	39
II. Rechtsnatur und Rechtspersönlichkeit der EU	40
1. Rechtsnatur der EU	40
2. Rechtspersönlichkeit der EU	40
III. Abgrenzung zu anderen Formen politischer Organisation	41
IV. Verfassungsrechtliche Grundlagen der Integration in den Mitgliedstaaten	42
B. Das Verhältnis zwischen Gemeinschaftsrecht und nationalem Recht	46
I. Die Eigenständigkeit des Gemeinschaftsrechts	46
II. Das Zusammenwirken der Rechtsordnungen	47
III. Die Unmittelbare Geltung und Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts	49
IV. Der Vorrang des Gemeinschaftsrechts	50
V. Die gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung des nationalen Rechts	53
VI. Schema zur Prüfung der Vereinbarkeit von nationalem Recht mit Gemeinschaftsrecht	55
C. Rechtsstaatlichkeit, Demokratie- und Sozialstaatlichkeit	56
I. Rechtsstaatlichkeit	57
1. Die Gewaltenteilung	57
a) Prinzip der begrenzten Ermächtigung	57

Inhaltsverzeichnis

b) Form der interinstitutionellen Zusammenarbeit und Abhängigkeiten	58
c) Politisch-parlamentarische Kontrolle	58
d) Gerichtliche Kontrolle	58
2. Die Grundrechte	59
a) Ableitung und Anerkennung der Grundrechte in der Gemeinschaftsrechtsordnung	59
b) Grundrechtsträger und -adressaten	61
c) Einschränkung der Grundrechte	62
d) Einzelne Grundrechtsverbürgungen	63
e) Vorbehalte des BVerfG	70
3. Rechtsstaatliche Grundsätze	71
a) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	72
b) Grundsatz des Vertrauensschutzes	72
c) Rechtssicherheit und Gesetzmäßigkeit der Verwaltung	73
4. Die Rechtmäßigkeit der Gewaltausübung	74
5. Die Haftung für rechtswidrige Hoheitsakte	74
6. Der Rechtsschutz durch unabhängige Gerichte	75
7. Schema zur Prüfung der Rechtmäßigkeit des Gemeinschaftshandelns	75
II. Demokratie	76
III. Sozialstaatlichkeit	78
D. Die Unionsbürgerschaft	80

§ 5 Die Organisationsstruktur

A. Die Organe	83
I. Europäischer Rat (Art. 4 EUV)	83
II. Rat der Europäischen Union (Art. 202–210 EGV)	86
1. Zusammensetzung	86
2. Aufgaben	88
a) Rechtsetzung	88
b) Koordinierung der Wirtschaftspolitik	88
c) Haushalt	89
d) Ernennungen und Personalentscheidungen	89
e) Durchführung des EU-Vertrages	89
3. Arbeitsweise	90
a) Vorbereitung der Ratssitzungen	90
b) Beratungen im Rat	92
c) Beschlussfassung	92
4. Sitz	94

III. Europäische Kommission (Art. 211–219 EGV)	94
1. Zusammensetzung	94
a) Kommissionsmitglieder	94
b) Ernennung der Kommissionsmitglieder	94
c) Ausscheiden der Kommissionsmitglieder aus dem Amt	96
2. Aufgaben	97
a) Initiativrecht	97
b) Rechtsetzung	98
c) Kontrolle	98
d) Exekutive	99
e) Außenbeziehungen	99
f) Gerichtliche Vertretung	99
g) Durchführung des EU-Vertrages	99
3. Arbeitsweise	100
a) Die Verwaltungsstruktur der Kommission	100
b) Das Beschlussverfahren	101
4. Sitz	102
IV. Europäisches Parlament (Art. 189–201 EGV)	102
1. Zusammensetzung und Wahl	103
2. Aufgaben	105
a) Haushaltsbefugnisse	105
b) Rechtsetzungsbefugnisse	106
c) Kontrollbefugnisse gegenüber der Exekutive	107
d) Außenbeziehungen	108
e) Beteiligung an der GASP und der PJZS	108
3. Arbeitsweise	108
a) Fraktionen	108
b) Ausschüsse	109
c) Plenarsitzungen	110
d) Beschlussfassung	111
4. Sitz	111
V. Gerichtshof der EG (Art. 220–245 EGV)	112
1. Funktion und Zuständigkeit	112
2. Aufbau des Gerichtshofs der EG (EuGH)	114
a) Auswahl der Richter und Generalanwälte	115
b) Geschäftsverteilung	115
3. Aufgaben	117
a) Kontrolle der Anwendung des Gemeinschaftsrechts	117
b) Auslegung des Gemeinschaftsrechts	118
c) Fortbildung des Gemeinschaftsrechts	121
4. Aufbau des Gerichts erster Instanz (EuG)	123
5. Entwicklung der europäischen Gerichtbarkeit nach dem Vertrag von Nizza	125
a) Gewährung des Rechtsschutzes auf drei Ebenen	125
b) Richter und Spruchkörper	126

Inhaltsverzeichnis

c) Generalanwälte	127
d) Satzung	127
VI. Europäischer Rechnungshof (Art. 246–248 EGV).....	128
1. Zusammensetzung	128
2. Aufgaben.....	128
3. Arbeitsweise	129
VII. Ergänzende Einrichtungen (Hilfsorgane)	129
1. Wirtschafts- und Sozialausschuss (Art. 257–262 EGV).....	129
2. Ausschuss der Regionen (Art. 263–265 EGV).....	131
3. Europäische Investitionsbank (Art. 266–267 EGV)	131
VIII. Europäische Zentralbank (Art. 112–115 EGV) 132	
a) EZB	132
b) EZBS.....	133
B. Kompetenzen	133
I. Allgemeine Kompetenzstruktur	133
II. Die Handlungsermächtigungen der EG.....	134
1. Prinzip der begrenzten Ermächtigung.....	134
2. Subsidiäre Handlungsermächtigungen.....	136
3. Ungeschriebene Handlungsermächtigungen	137
4. Subsidiaritätsprinzip.....	138
a) Anwendungsbereich	139
b) Anwendungsvoraussetzungen	140
c) Unmittelbare Anwendbarkeit und gerichtliche Überprüfbarkeit	141
C. Die Rechtshandlungen.....	142
I. Der Handlungskatalog der Gründungsverträge	142
1. Verordnungen	144
2. Richtlinien.....	146
a) Erlass der Richtlinie.....	146
b) Wirkungen der Richtlinie.....	147
c) Haltung der nationalen Gerichte.....	150
d) Schadensersatzpflicht der Mitgliedstaaten bei Nichtumsetzung der Richtlinien.....	150
3. Entscheidungen	152
4. Empfehlungen und Stellungnahmen.....	153
II. Sonstige Rechtshandlungen	154
1. Entschlüsse.....	154
2. Erklärungen	154
3. Aktionsprogramme, Weißbücher	155

§ 6 Funktionen

A. Rechtsetzung	155
I. Verfahren zum Erlass der Rechtshandlungen.....	156
1. Anhörungsverfahren (Art. 250 EGV).....	156
a) Phase der Entstehung eines Vorschlags.....	157
b) Anhörungsphase.....	158
c) Entscheidungsphase.....	158
d) Veröffentlichung.....	159
2. Verfahren der Zusammenarbeit (Art. 252 EGV).....	159
3. Verfahren der Mitentscheidung (Art. 251 EGV).....	162
4. Zustimmungsverfahren.....	165
5. Vereinfachtes Verfahren.....	166
II. Verfahren zum Erlass von Durchführungsbestimmungen.....	166
1. Beratungsverfahren.....	167
2. Verwaltungsverfahren.....	167
3. Regelungsverfahren.....	168
4. Verfahren bei Schutzmaßnahmen.....	169
III. Verfahren zum Abschluss völkerrechtlicher Verträge.....	169
IV. Besonderheiten des EGKS-Vertrages.....	169
B. Verwaltung	170
I. Kompetenzaufteilung zwischen EG und Mitgliedstaaten.....	170
1. Direkter Verwaltungsvollzug.....	170
2. Indirekter Verwaltungsvollzug.....	171
II. Verfahrensrechtliche Grundsätze im direkten Verwaltungsvollzug.....	172
III. Verfahrensrechtliche Grundsätze im indirekten Verwaltungsvollzug.....	173
1. Vollzug des unmittelbar anwendbaren Gemeinschaftsrechts.....	173
2. Vollzug des mittelbar geltenden Gemeinschaftsrechts.....	174
IV. Haftung der Mitgliedstaaten für Verletzungen des Gemeinschaftsrechts.....	175
1. Haftungsgrundlage.....	176
2. Haftungsgegenstand.....	176
3. Haftungsvoraussetzungen.....	177
a) Haftung wegen administrativen und normativen Handelns... ..	177
b) Haftung wegen Verletzung des Gemeinschaftsrechts durch die richterliche Gewalt.....	178
4. Verweis auf das nationale Haftungsrecht.....	179
5. Umfang der Entschädigung.....	179
a) Berücksichtigung des entgangenen Gewinns.....	179
b) Schadensabwendungspflicht.....	180
6. Rückwirkende Anwendung der Haftungsgrundsätze.....	180

C. Rechtsprechung	181
I. Direktklagen	181
1. Vertragsverletzungsverfahren (Art. 226–228 EGV)	181
a) Funktion und Bedeutung	181
b) Einleitung des Verfahrens	182
c) Verfahrensstadien	183
d) Vertragsverletzungsklage durch einen Mitgliedstaat	186
e) Sanktionen bei Nichtbeachtung des Urteils des EuGH	189
2. Nichtigkeitsklage (Art. 230 EGV)	189
a) Funktion	189
b) Zulässigkeit der Klage	189
c) Begründetheit der Klage	197
d) Nichtigkeitserklärung	199
3. Untätigkeitsklage (Art. 232 EGV)	201
4. Schadensersatzklage (Art. 235 i.V.m. Art. 288 Abs. 2 EGV)	202
a) Zulässigkeit der Klage	202
b) Begründetheit der Klage	205
c) Haftung für rechtmäßiges Handeln	210
5. Beamtenklagen (Art. 236 EGV)	214
II. Rechtsmittelverfahren (Art. 225 Abs. 1 EGV)	214
1. Beschränkung auf Rechtsfragen	214
2. Keine Veränderung des Streitgegenstandes	215
3. Rechtsmittelgründe	215
4. Urteil	216
III. Vorabentscheidungsverfahren (Art. 234 EGV)	216
1. Gegenstand des Vorabentscheidungsersuchens	217
a) Fragen nach der Auslegung des Gemeinschaftsrechts	218
b) Fragen nach der Gültigkeit des Gemeinschaftsrechts	219
c) Unzulässigkeit der Überprüfung nationalen Rechts	219
d) Besonderheiten im Bereich Visa, Asyl, Einwanderung und andere Bereiche betreffend den freien Personenverkehr sowie im Bereich der polizeilichen und justitiellen Zusammenarbeit in Strafsachen	221
2. Vorlageberechtigung	222
3. Vorlageverpflichtung	224
a) Vorlagepflichtige Gerichte	224
b) Begriff des Rechtsmittels	225
c) Umfang der Vorlagepflicht	224
d) Sanktionen bei Verletzung der Vorlagepflicht	225
4. Wirkungen des Vorabentscheidungsurteils	227
a) Rechtliche Bindungswirkung des Urteils	227
b) Zeitliche Wirkung des Urteils	228
IV. Vorläufiger Rechtsschutz (Art. 242, 243 EGV)	228
1. Bedeutung und Formen des vorläufigen Rechtsschutzes	228

2. Ausschluss der aufschiebenden Wirkung (Art. 242 Abs. 1 EGV)	229
3. Antrag auf Vollzugaussetzung (Art. 242 Abs. 2 EGV) sowie Antrag auf Erlass einstweiliger Anordnungen (Art. 243 EGV)	230
a) Zulässigkeit des Antrags	230
b) Begründetheit des Antrags	230
c) Entscheidung	233
V. Verfahren vor dem EuGH/EuG	234
1. Verfahrenseinleitung	234
2. Schriftliches Verfahren	234
3. Mündliche Verhandlung	235
4. Urteil	236
a) Urteilsberatung	236
b) Entscheidungsgründe	237
5. Verkündung, Veröffentlichung und Verfahrensdauer	238
6. Vollziehung und Vollstreckung	239

2. Teil

Die Wirtschaftsverfassung

§ 7 Der Gemeinsame Markt/Binnenmarkt

A. Der Begriff des Gemeinsamen Marktes	241
B. Vom Gemeinsamen Markt zum Binnenmarkt	243
I. Rechtliche Prinzipien des Gemeinsamen Marktes	245
II. Marktfreiheit im Binnenmarkt	245
III. Marktgleichheit im Binnenmarkt	246
IV. Wettbewerbsfreiheit	247
C. Die Rechtsangleichung	248
I. Funktion und Begriff der Rechtsangleichung	249
II. Generelle Ermächtigungen zur Rechtsangleichung	249
1. Rechtsangleichung nach Art. 94 EGV	251
2. Rechtsangleichung nach Art. 95	253
3. Rechtsangleichung nach Art. 308 EGV	253
III. Spezielle Ermächtigungen zur Rechtsangleichung	254
IV. Steuerharmonisierung	254
1. Indirekte Steuern	255
2. Direkte Steuern	256
3. Amtshilfesystem	257

§ 8 Die Wirtschafts- und Währungs politik

A. Die Entwicklung bis zum Eintritt in die Wirtschafts- und Währungsunion	259
I. Die Gründerjahre	259
II. Ein erster Neuanfang	259
III. Das Europäische Währungssystem	260
IV. Die drei Stufen der Wirtschafts- und Währungsunion	261
1. Der erfolgreiche Schritt auf die erste Stufe	261
2. Der Eintritt in die zweite Stufe	262
3. Die dritte Stufe	262
B. Die rechtlichen Rahmenbedingungen	263
I. Marktwirtschaftliches Ordnungssystem	263
II. Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik	264
1. Allgemeine wirtschaftliche Koordinierung	264
2. Überwachung der staatlichen Haushaltspolitik	265
III. Ausgestaltung der Währungspolitik	266
1. Qualitätsmerkmale der Währungsunion	267
2. Einführung des „Euro“ als gemeinschaftliche Währung	267
IV. Der institutionelle Rahmen	269

3. Teil

Der Binnenmarkt

§ 9 Der freie Warenverkehr

A. Die Zollunion (Art. 25–27 EGV)	271
I. Der Gemeinsame Außenzoll	272
1. Festlegung des Gemeinsamen Zolltarifs	272
2. Zoll- und Verfahrensrecht	273
II. Abschaffung der Binnenzölle	273
III. Verbot zollgleicher Abgaben	274
1. Begriffsbestimmung	274
2. Abgrenzung zu den Gebühren	275
3. Abgrenzung zu den inländischen Abgaben	275
4. Adressaten des Verbots	276
5. Unmittelbare Anwendbarkeit	276

B. Das Verbot der mengenmäßigen Beschränkungen und Maßnahmen gleicher Wirkung (Art. 28–30 EGV)	277
I. Anwendungsbereich	277
1. Staatliche Maßnahmen	277
2. Waren	278
II. Mengenmäßige Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen	279
III. Maßnahmen gleicher Wirkung wie mengenmäßige Beschränkungen	279
1. Der Begriff der „Maßnahme gleicher Wirkung wie mengenmäßige Beschränkungen“	280
a) Dassonville-Formel	280
b) Cassis-de-Dijon-Formel	282
c) Keck-Formel	283
2. Wichtige Fallgruppen	285
a) Regelungen, die sich unmittelbar auf den Einfuhrvorgang beziehen	285
b) Regelungen über die Zusammensetzung, Beschaffenheit und Bezeichnung von Waren	286
c) Regelungen über Preise und Preisbestandteile	287
d) Werbe- und Vertriebsbeschränkungen	287
IV. Schranken des Verbots – Rechtfertigung einer Beschränkung	288
1. Immanente Schranken des Verbots	288
a) „Zwingende Erfordernisse“	288
b) Allgemeinwohlinteressen	289
2. Rechtfertigung nach Art. 30 EGV	289
a) Regelungszuständigkeit der Mitgliedstaaten	289
b) Die geschützten Rechtsgüter	290
c) Grenzen der nationalen Regelungszuständigkeit	293
V. Prüfungsschema	294
C. Die Umformung der staatlichen Handelsmonopole (Art. 31 EGV) ..	295
§ 10 Die Freiheit des Personen- und Dienstleistungsverkehrs	
A. Allgemeiner Überblick	295
I. Die Regelungen	297
II. Abgrenzungsfragen	299
III. Vom Diskriminierungsverbot zum Behinderungsverbot	299
IV. Gemeinsame Grundstruktur der Grundfreiheiten	300
1. Eingriffstatbestand	301
2. Rechtfertigung	301
3. Unmittelbare Anwendbarkeit	302
4. Grenzüberschreitender Bezug	302

Inhaltsverzeichnis

B. Die Freizügigkeit der Arbeitnehmer (Art. 39–42 EGV)	305
I. Der begünstigte Personenkreis	305
1. Arbeitnehmer	305
2. Familienangehörige	307
3. Angehörige von Drittstaaten	309
a) Grundsätzliche Rechtsstellung	309
b) Sonderregelung aufgrund von Assoziierungsabkommen	309
c) Weitere Gestaltung der Einwanderungspolitik	310
II. Inhalt des Freizügigkeitsrechts	310
1. Der Grundsatz der Gleichbehandlung	311
a) Begünstigte	311
b) Verpflichtete	312
c) Gegenstand	312
2. Das Behinderungsverbot	314
3. Das Recht auf Stellenbewerbung	315
4. Das Recht auf Ausübung einer Beschäftigung	316
5. Die gewerkschaftlichen Rechte	316
III. Die soziale Sicherheit der Arbeitnehmer	317
1. Persönlicher Anwendungsbereich	317
2. Sachlicher Anwendungsbereich	319
3. Grundprinzipien des Rechts der sozialen Sicherheit	319
a) Koordinierung der nationalen Sozialversicherungssysteme ...	319
b) Grundsatz der Gleichbehandlung	320
c) Zusammenrechnung von Versicherungszeiten	322
d) Export von Sozialleistungen	322
IV. Ausnahmen des Freizügigkeitsrechts zugunsten der öffentlichen Verwaltung	323
C. Die Niederlassungsfreiheit (Art. 43–48 EGV)	325
I. Der begünstigte Personenkreis	325
II. Der sachliche Anwendungsbereich	325
1. Erwerbstätigkeit	325
2. Niederlassung	326
3. Ausnahme: Ausübung „hoheitlicher Gewalt“	326
III. Der Inhalt der Niederlassungsfreiheit	326
1. Diskriminierungsverbot	326
a) Mögliche Eingriffsmaßnahmen	327
b) Verbot von Diskriminierungen	327
2. Verbot von Behinderungen	328
a) Anwendung und Inhalt des Behinderungsverbots	328
b) Behinderung der Standortwahl von Gesellschaften	329
IV. Rechtfertigung von Beschränkungen der Niederlassungsfreiheit ...	330

V. Maßnahmen zur Erleichterung der Wahrnehmung der Niederlassungsfreiheit	331
1. Die gegenseitige Anerkennung der Diplome	332
a) Anerkennung von Berufserfahrung	332
b) Berufsspezifische Anerkennung aufgrund von Einzelrichtlinien	332
c) Berufsübergreifende Anerkennung aufgrund allgemeiner Anerkennungsrichtlinien	333
2. Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten	336
D. Der freie Dienstleistungsverkehr (Art. 49–55 EGV)	337
I. Der persönliche Anwendungsbereich	337
II. Der sachliche Anwendungsbereich: „Begriff der Dienstleistung“	338
III. Inhaltliche Tragweite	339
1. Diskriminierungsverbot	339
2. Behinderungsverbot	340
IV. Rechtfertigung von Beschränkungen der Dienstleistungsfreiheit	341
1. Rechtfertigung diskriminierender Beschränkungen	341
2. Rechtfertigung unterschiedslos anwendbarer Beschränkungen	341
3. Verhältnismäßigkeit	341
V. Maßnahmen zur Erleichterung der Wahrnehmung der Dienstleistungsfreiheit	342
VI. Öffentliches Auftragswesen	343
VII. Prüfungsschema für die Freizügigkeit, die Niederlassungsfreiheit und den freien Dienstleistungsverkehr	344
E. Das Einreise-, Aufenthalts- und Verbleiberecht	345
I. Das Einreiserecht	346
II. Das Aufenthaltsrecht	347
1. Aufenthaltserlaubnis	347
2. Modalitäten der Aufenthaltsgewährung	347
3. Gültigkeitsdauer	348
4. Verlust des Aufenthaltsrechts	349
5. Familienangehörige	349
6. Sanktionen	349
III. Das Verbleiberecht	349
IV. Einschränkungen aus Gründen des „ordre public“	350
1. Bedrohung der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Gesundheit	350
2. Verfahrensmäßige Rechte	351

§ 11 Die Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs

A. Bedeutung und rechtliche Regelungen	352
B. Persönlicher Anwendungsbereich	353
C. Sachlicher Anwendungsbereich	353
I. Kapitalverkehr	353
II. Zahlungsverkehr	354
III. Abgrenzungsfragen	354
D. Beseitigung der Beschränkungen	355
E. Ausnahmen vom Beschränkungsverbot	356
I. Ausnahmen hinsichtlich der Beschränkungen im Verhältnis der Mitgliedstaaten untereinander	356
II. Ausnahmen hinsichtlich der Beschränkungen im Verhältnis zu Drittstaaten	358
F. Prüfungsschema	358

4. Teil

Der freie Wettbewerb

§ 12 Die Grundlagen des europäischen Wettbewerbsrechts

A. Zweck und Aufbau der Wettbewerbsvorschriften	361
B. Verhältnis zum nationalen Wettbewerbsrecht und den internationalen Wettbewerbsregeln	362
I. Europäisches und nationales Wettbewerbsrecht	362
II. Europäisches und internationales Wettbewerbsrecht	364

§ 13 Vorschriften für Unternehmen

A. Das Kartellverbot (Art. 81 EGV)	366
I. Tatbestand des Kartellverbots	367
1. „Unternehmen“ als Adressaten des Kartellverbots.	367
2. Vereinbarungen, Beschlüsse, abgestimmte Verhaltensweisen	369
a) Vereinbarungen	369
b) Beschlüsse	370
c) Abgestimmte Verhaltensweisen	333
3. Verhinderung, Einschränkung oder Verfälschung des Wettbewerbs	372
4. Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels	373
5. Spürbarkeit	374

II. Rechtsfolge des Kartellverbots.....	375
III. Freistellungen vom Kartellverbot	376
1. Voraussetzungen der Freistellung	376
2. Verfahren der Freistellung.....	377
a) Einzelfreistellung	377
b) Gruppenfreistellung.....	378
3. Rechtsfolgen der Freistellung	379
B. Das Verbot des Missbrauchs einer den Markt beherrschenden Stellung (Art. 82 EGV)	379
I. Marktbeherrschende Stellung.....	380
1. Der relevante Markt	380
2. Der Marktanteil	381
II. Missbräuchliche Ausnutzung.....	382
1. Ausbeutungsmissbrauch.....	383
2. Behinderungsmissbrauch	383
a) Kampfpreisunterbietungen.....	383
b) Gewerbliche Schutzrechte.....	384
c) Ausschließlichkeitsbindung und vergleichbare Maßnahmen... ..	384
d) Lieferverweigerung	384
e) Begrenzung von Monopolen	385
III. Rechtsfolge des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung	385
C. Das Kartellverfahren.....	386
I. Negativattest	387
II. Verbotverfahren und Geldbußen.....	387
III. Anmeldeverfahren	388
IV. Ermittlungsbefugnisse der Kommission.....	388
V. Rechtsstaatlichkeit und Verteidigungsrechte.....	390
VI. Rechtsschutz	391
D. Reform des Europäischen Wettbewerbsrechts	391
I. Übergang zu einem System der Lagalausnahmen.....	392
1. Erweiterung und Verstärkung der Ermittlungsbefugnisse der Kommission.....	392
2. Anpassung und Erweiterung der Sanktionsmechanismen	392
II. Dezentrale Anwendung des europäischen Kartellrechts	393
1. Rolle der nationalen Wettbewerbsbehörden.....	393
2. Rolle der nationalen Gerichte	393
3. Rolle der Kommission.....	394

§ 14 Fusionskontrolle

A. Entstehungsgeschichte	394
B. Anwendungsbereich der Verordnung über Fusionskontrolle	395
I. Zusammenschluss von Unternehmen	396
II. Gemeinschaftsweite Bedeutung des Zusammenschlusses	396
III. Untersagungskriterien	397
C. Verfahren der Fusionskontrolle	398
I. Verfahrensvorschriften und Fristen	398
1. Vorabprüfverfahren	398
2. Hauptprüfverfahren	399
II. Verweisung an nationale Kartellbehörden	399

§ 15 Kontrolle staatlicher Beihilfen

A. Beihilfentatbestand	400
I. Vorliegen einer Beihilfe	401
1. Zuweisung eines wirtschaftlichen Vorteils an Unternehmen oder Wirtschaftszweige	401
2. Transfer staatlicher Mittel	403
3. Selektiver Charakter der Maßnahme	403
II. Verfälschung des Wettbewerbs	404
III. Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels	405
B. Ausnahmen vom Beihilfenverbot	406
I. Legalausnahmen nach Art. 87 Abs. 2 EGV	406
II. Ausnahmen nach Art. 87 Abs. 3 EGV	407
1. Allgemeine Leitlinien zur Ausübung der Ermächtigung	408
2. Die wichtigsten Ausnahmekategorien	409
a) Regionalbeihilfen	409
b) Horizontale Vorschriften	409
c) Sektorale Vorschriften	409
3. Ermächtigung zur Gruppenfreistellung	410
C. Verfahrensrecht	411
I. Die Verpflichtung zur Notifizierung neuer Beihilfen	411
II. Kontrolle notifizierter Beihilfen	412
III. Kontrolle nicht notifizierter Beihilfen	414
1. Verfahren	414
2. Entscheidungen der Kommission	414
3. Rückforderungsanordnung	415

IV. Kontrolle bestehender Beihilfen.....	416
1. Einleitung der Überprüfung	416
2. Vorschlag „zweckdienlicher Maßnahmen“.....	417
3. Annahme oder Ablehnung durch den Mitgliedstaat	417
D. Rechtsschutz	417
I. Rechtsschutz vor Anmeldung der Beihilfe	417
1. Handlungsmöglichkeiten der Kommission.....	417
2. Handlungsmöglichkeiten der nationalen Gerichte	418
II. Rechtsschutz im Vorprüfungsverfahren.....	418
1. Rechtsschutzmöglichkeiten für Wettbewerber.....	418
2. Rechtsschutzmöglichkeiten für den Begünstigten.....	419
III. Rechtsschutz im Hauptprüfungsverfahren	419
1. Rechtsschutzmöglichkeiten für den Begünstigten.....	419
2. Rechtsschutzmöglichkeiten für Wettbewerber.....	419
3. Rechtsschutzmöglichkeiten für staatliche Stellen.....	419
IV. Rechtsschutz gegenüber Untätigkeit.....	420
1. Untätigkeit der Kommission	420
2. Untätigkeit des Mitgliedstaates.....	421

§ 16 Das Verbot der Begünstigung öffentlicher Unternehmen

A. Respektierung der nationalen Eigentumsordnungen (Art. 295 EGV)	421
B. Anwendbarkeit der Wettbewerbsregeln auf „unter- nehmerisches Handeln“ des Staates (Art. 86 Abs. 1 EGV)	422
C. Ausnahmeregelung für „Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse“ (Art. 86 Abs. 2; Art. 16 EGV)	422
D. Durchführungsbefugnisse der Kommission (Art. 86 Abs. 3 EGV)	423

5. Teil

Die Europäische Union

§ 17 Der Vertrag über die Europäische Union

I. Gründungsakt	425
II. Verstärkte Zusammenarbeit.....	426

§ 18 Erste Säule: Die drei Europäischen Gemeinschaften

§ 19 Zweite Säule: „Gemeinsame Außen-und Sicherheitspolitik“ (GASP)	
A. Die gemeinschaftliche Außenpolitik	429
B. Die gemeinschaftliche Sicherheitspolitik	429
C. Institutioneller Rahmen der GASP	431
I. Der Europäische Rat	431
II. Rat der Europäischen Union	432
1. Ausschüsse und Komitees	432
2. Die Rolle des Vorsitzes	432
3. Der Hohe Vertreter der GASP	433
4. Der Politische Stab	433
5. Der Militärstab	434
III. Die Europäische Kommission	434
IV. Das Europäische Parlament	434
V. Die Mitgliedstaaten	435
VI. Die Sonderbeauftragten	435
D. Handlungsinstrumentarium und Beschlussverfahren im Rahmen der GASP	435
I. Die Handlungsinstrumente	435
1. Gemeinsame Strategien	435
2. Gemeinsame Standpunkte	436
3. Gemeinsame Aktionen, Beschlüsse	436
4. Abschluss internationaler Übereinkünfte	436
5. Erklärungen	437
6. Kontakte zu Drittstaaten	437
II. Beschlussverfahren	437
§ 20 Dritte Säule: Die polizeiliche und justitielle Zusammenarbeit in Strafsachen	
A. Grundlagen	438
B. Institutioneller Rahmen	439
I. Der Europäische Rat	439
II. Der Rat der EU	439
III. Die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und der Gerichtshof	440
IV. Die Mitgliedstaaten	441
V. Europol	441
VI. Eurojust	441